



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

Blüten und Dornen

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

Blüten und Dornen.

Wie mag es wol dem Dornstrauch sein,
 Wenn Lenzeshauch sich regt,
 Und plötzlich statt bloß Stacheln rauh
 Er duft'ge Rosen trägt? —
 Ich sah ihn starr, ich sah ihn fahl
 Durch viele Monde gehen,
 Und sah ihn dann in feinem Schmuck
 So herrlich vor mir stehen.
 Viel Knospen jedes Reisklein trug,
 Viel Rosen auserlesen,
 Daß man ja ganz vergessen muß,
 Wie einst er Dorn gewesen.

In meiner Brust da waren auch
 Viel Dornen starr und rauh,
 Da fiel darauf, ich weiß nicht wie,
 Ein wunderbarer Thau. —
 Und sieh', da regten sie sich leis
 Und fingen an zu treiben;

Noch eh' ich's ahnte wußt ich kaum
Vor Blüten reich zu bleiben.
Und Blüten waren voller Duft,
Ganz ohne Zahl und Namen,
Daß ich ja ganz vergessen muß,
Wie sie aus Dornen kamen.

Die Dornen sind die Schmerzen wol
Das Weh' all, starr und rauh,
Und Poesie war einst dafür
Der süße Himmelsthau.
Als sie wie Lenzeszauber sacht
In's Herz hineingedrungen,
Da sind den bitteren Schmerzen all
Viel Lieder hell entsprungen.
Und alle Dornen geb' ich jetzt,
Wie manche Wund' sie schlugen,
Nicht für das Glück, als ich gewahrt,
Was sie für Blüten trugen.
